№ 130. Sonntag, den 7. Juni 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

96. Sitzung vom 5. Juni.

Das Haus berieth in zweiter Lesung das Rentengutsgesetz.

Zu § 1, der die Modalitäten der Rentenablösung bestimmt, beantragte Lerche die Beseitigung auch der fakultativen Unablösbarkeit,

Sombart die Ausdehnung des Rentenguts auch auf ganz kleine Wirthschaften und die weitere Einschränkung der Unablösbarkeit.

Während Brandenburg, v. Tzschoppe, Sattler und v. Schalscha im Sinne der Vorlage sprachen, legte

Sombart eingehend die wirthschaftlichen Bedenken gegen die Unablösbarkeit dar, und in gleicher Weise beleuchteten

Lerche und Eberty die sozialpolitisch schädlichen Folgen der Unablösbarkeit und die Einschränkung der Verfügbarkeit, die die Arbeiter nur unzufriedener mache, und sprachen die Ueberzeugung aus, daß kein Rentengutsbesitzer sich auf diese Unablösbarkeit einlassen werde.

Finanzminister Miquel gab diese Möglichkeit zu, berief sich aber für die Beibehaltung der Unablösbarkeit auf das vorjährige Gesetz.

Darauf wurde unter Ablehnung beider Anträge die Kommissionsfassung angenommen, ebenso die §§ 2 u. 3.

Weiterhin wurde § 4 der Vorlage, der das Verfügungsrecht des Rentengutsbesitzers beim Haften der Rentenbankrente von der Genehmigung der Generalkommission abhängig macht, angenommen mit dem Antrag Itzenplitz, der auch für die Kapitalablösung in den ersten 10 Jahren des Rentenguts diese Genehmigung voraussetzt, ebenso der Rest der Vorlage. — Morgen kleinere Vorlagen.

Deutsches

Berlin, 6. Juni.

— Der Kaiser besuchte am Donnerstag Nachmittag den Grafen und die Gräfin Görtz im Hotel Monopol und begab sich alsdann nach dem Reichskanzlerpalais, wo er von halb 5 bis kurz vor 5 Uhr mit dem Reichskanzler v. Caprivi konferirte.

— Kaiserin Friedrich hat, wie man der „Allg. Reichs-Korresp." schreibt, in der Nähe ihres bei Homburg belegenen Schlosses Friedrichshof eine Ruine gekauft und dieselbe zu einem Krankenhaus einrichten lassen. Aus Soden und Homburg sind Krankenschwestern zur Pflege berufen. Die Kaiserin selbst widmet dem von ihr ins Leben gerufenen Institut und dessen Insassen die denkbar eingehendste, liebevollste Sorgfalt. Für jede Bequemlichkeit, welche den Kranken gewährt werden kann, ist in ausgiebigstem Maße Sorge getragen. Schloß Friedrichshof, das einen herrlichen, weiten Blick über das ganze Hessenland gewährt, ist in seinem Innern mit feinstem künstlerischen Geschmack eingerichtet.

— Nach den „Berl. Pol. Nachr." verlautet, eins der vakanten Oberpräsidien werde mit einem nichtkonservativen, im Ruhestand befindlichen, parlamentarisch thätigen höheren Beamten (Minister a. D. Hobrecht für seine Heimathprovinz Westpreußen?) besetzt werden.

— Zu dem 70. Geburtstage der Herren Virchow und v. Forckenbeck hat die Stadtverordnetenversammlung in Berlin einstimmig beschlossen, den Oberbürgermeister v. Forckenbeck und den Stadverordneten Virchow in der Weise zu ehren, daß die Bilder der Genannten im Sitzungssaale des Rathhauses angebracht werden sollen. Ferner soll eine „Forckenbeck-Stiftung" gegründet und der Stadtverordnete Virchow zum Ehrenbürger Berlins ernannt werden.

— Der zweite Bürgermeister von Berlin, Duncker, hat dem Oberbürgermeister mitgetheilt, daß er sein Amt am 1. Oktober niederlegen werde.

— Dem Landtage dürfte noch ein mit dem Reichsgesetz über die Gewerbegerichte zusammenhängender Gesetzentwurf zugehen.

— In parlamentarischen Kreisen gilt es für zweifelhaft, ob der von der deutsch-freisinnigen Partei gestellte Antrag auf Vorlegung des Materials über die Getreide-Enquete überhaupt noch zur Verhandlung kommt, da nach der Geschäftsordnung der Antrag Walther und Genossen, betreffend die Beseitigung der durch die Hochwasser 1890 herbeigeführten Verheerungen, sowie eine große Zahl von Petitionen, den Vorrang in der Reihenfolge der noch zu erledigenden Gegenstände haben und die Mehrheit des Abgeordnetenhauses nicht geneigt scheint, zu Gunsten des Antrags Richter von den Bestimmungen der Geschäftsordnung Abstand zu nehmen. Das wäre eine eigenthümliche Erledigung einer für das deutsche Volk so hochwichtigen Frage. — Zur Erklärung Caprivi's schreibt noch die „Freis. Ztg.": „Welche Art von Leuten mit ihrem Gutachten auf Herrn v. Caprivi und die Regierung eingewirkt haben, geht aus folgendem in parlamentarischen Kreisen in allen seinen Einzelheiten bekannten und durch Gewährsmänner beglaubigten Vorfall hervor. Einer derjenigen Getreidehändler und Spekulanten, welche in erster Reihe von Herrn v. Caprivi zur Begutachtung herangezogen wurden, kam am vorigen Sonnabend, als er sich durch seine Berührung mit Regierungskreisen überzeugt hatte, die Regierung werde jede Zollermäßigung ablehnen, hastig und aufgeregt an die Produktenbörse und kaufte soviel Getreide als möglich auf. Solches geschah 46 Stunden, bevor Herr v. Caprivi seine Rede im Abgeordnetenhause hielt. Der betreffende „Sachverständige" des Herrn von Caprivi wußte also genau im Voraus, daß die Ablehnung der Zollsuspension, trotz der gerühmten Sicherheit daraus für den Handel, eine Preissteigerung zur Folge haben mußte, wie sie denn auch sogleich eingetreten ist.

— Das „Berl. Tgbl." schreibt heute: „Wir haben schon vor längerer Zeit in der „Polit. Wochenschau" die Mittheilung gemacht, daß zwischen dem deutschen Reich und Rußland Pourparlers, betreffend eine Vereinbarung über Handelsangelegenheiten, schweben. Es wird uns nun aus diplomatischen Kreisen die Thatsache mit der Ergänzung bestätigt, daß von russischer Seite der Botschaftsrath an der hiesigen russischen Botschaft, Graf Murawjew, der Träger der Verhandlungen ist.

— Der Kolonialrath trat nach dem „Reichsanzeiger" am Mittwoch Vormittag zu seiner zweiten Sitzung zusammen. Die besonderen Ausschüsse berichteten über die ihnen zur Berathung überwiesenen Gegenstände. Für das Eisenbahnprojekt Tanga-Koragne wurden die Vorschläge des Ausschusses mit geringen Aenderungen angenommen. Es wurde demnächst zur Wahl des ständigen Ausschusses geschritten, welcher die Aufgabe hat, außerhalb der Sitzungen der Hauptversammlung über einzelne koloniale Fragen sich auf Befragen gutachtlich zu äußern. Zu Mitgliedern des ständigen Ausschusses wurden gewählt: Staatsminister v. Hofmann, Staatssekretär a. D. Herzog und Banquier v. d. Heydt; zu Stellvertretern: Staatssekretär a. D. v. Jacobi, Kaufmann Wörmann und Ehrendomherr Dr. Desper. Die nächste Hauptversammlung wurde auf den 22. d. M. anberaumt.

— Die „Vossische Zeitung" dementirt ihre gestrige Nachricht über die Niederlage der Expedition in Kamerun. Weiteres bleibt abzuwarten.

— Der deutsche Aerztetag wird am 22. und 23. Juni in Weimar zusammentreten. Den Hauptgegenstand der Berathung bildet die Neuorganisation des medizinischen Unterrichts.

— Der 1872 begründete Bund deutscher Friseur-, Barbier- u. Perrückenmacher-Innungen, der zurZeit 23 Bezirksverbände mit 288Innungen und 8528 Mitgliedern zählt, wird am 20. und 21. Juli seinen diesjährigen mit einer Fachausstellung verbundenen Kongreß in Dresden im großen Tivolisaal abhalten.

— Zwangsweise Besoldungserhöhungen für die Lehrer der öffentlichen mittleren Schulen (Mittelschulen, höhere Mädchenschulen 2c.) will der Kultusminister laut Erlaß vom 30. Mai den Gemeinden gegenüber zur Ausführung bringen überall dort, wo die betreffenden Lehrer gegenwärtig in ihrem Einkommen schlechter gestellt sind, als ihre früheren Amtsgenossen an öffentlichen Volksschulen. Die Regierungen sollen deshalb die Gehaltsverhältnisse der in Rede stehenden Lehrer und Lehrerinnen eingehend prüfen und danach das erforderliche verfügen. Im Allgemeinen wird die Festsetzung von Grundgehältern und die Einführung von Dienstalterszulagen empfohlen, eventuell durch Erhöhung des Schulgeldes. Als spätester Termin der neuen Gehaltsfestsetzung ist der 1. Oktober bestimmt worden. — Weiter sind die Regierungen aufgefordert worden, überall die Pensionsansprüche der oben erwähnten Lehrer und Lehrerinnen nach den Grundsätzen für die Pensionirung der öffentlichen Volksschullehrer zu regeln und die Abänderung entgegenstehender Statuten zu veranlassen.

— Während in dem Steigen der Brodpreise in Berlin noch kein Stillstand eingetreten ist, scheinen die Fleischpreise seit einigen Monaten im Fallen begriffen zu sein. Die Preise für die vorzugsweise konsumirten Qualitäten des Schlachtviehs haben den Notirungen des Berliner Viehhofs zufolge, wie das Mitglied des statistischen Amtes der Stadt Berlin, Dr. E. Hirschberg, in der „Voss. Ztg." berichtet, in den Monaten Januar - April 1891 pro 100 Kilogr. betragen:

	Durchschnittspreis in Pfennigen			
	Rind	Schwein	Kalb	Hammel
Januar	116,50	106,50	111,00	104,00
Februar	112,00	105,00	104,50	96,00
März	110,00	100,40	106,80	85,60
April	105,75	91,00	101,50	83,00

Für die Kleinhandelspreise von Fleisch ergeben die Notirungen in den Monaten Januar-April 1891:

	Durchschnittspreis in Pfennigen			
	Rindfl.	Schweinefl.	Kalbfl.	Hammelfl.
Januar	134	139	138	141
Februar	130	139	130	135
März	128	135	130	131
April	129	135	130	127

Man darf nicht erwarten, daß die Detailpreise stets ohne den geringsten Verzug den Großhandelspreisen folgen; ein Preisabschlag im Großhandel am Schlusse eines Monats kann naturgemäß nicht am selben Tage beim kleinsten Fleischeinkauf hervortreten, sondern wird erst im nächsten Monat eine entsprechende Preisermäßigung herbeiführen können. Jedenfalls ergeben die obigen Zahlen, daß dem Sinken der Großhandelspreise in den vier ersten Monaten dieses Jahres bereits ein merklicher Rückgang der Preise im Kleinhandel gefolgt ist.

— In Bochum ist gegen einen Redakteur Anklage erhoben, weil er die dortigen Steuereinschätzungsverhälnisse zur Sprache gebracht hat. Der Prozeß hat durch die Zeugenaussagen bisher den Beweis geliefert daß in Bezug auf die Einschätzungen zur Einkommensteuer in Bochum sonderbare Verhältnisse bestehen, welche auch aus dem jetzigen Einkommensteuergesetz durchaus nicht erklärt werden können, sondern nur aus dem Einfluß mächtiger Gesellschaften auf die Zusammensetzung kommunaler Körperschaften und Behörden. Ein Stadtverordneter Strow, eingeschätzt mit 4200 Mk., giebt an, daß er 11 000 M. Einkommen habe. Stadtverordneter Baumeister Schwenger ist mit 4000 Mark eingeschätzt, giebt sein Einkommen auf 12 000 bis 17 000 Mk. an. Stadtverordnetenvorsteher Piper hat für 8000 Mk. versteuert bei 25 000 Mk. Einkommen. — Es sitzen etwa 6 Beamte des Bochumer Vereins im Stadtverordnetenkollegium. — Magistratsmitglied Korte war für 10 000 Mk. besteuert bei 32 000 Mk. Einkommen; Stadtverordneter Seippel, mit 4 000 Mk. besteuert, hat 12 000 Mk. Einkommen. Abg. Dr. Schulz, mit 12 000 Mk. besteuert, hat 32 000 Mark Einkommen. Stadtverordneter Slegemann, mit 6000 Mk. besteuert, hat 40 000 Mk. Einkommen. Das Mitglied der Einschätzungskommission, der Bureauchef des Bochumer Vereins, ist mit 4800 Mk. eingeschätzt worden bei einem Einkommen von 12 000 Mk. Der Stadtverordnete, Mitglied der Einschätzungskommission und Beamter des Bochumer Vereins, Kapelle, hat bei 8000 Mk. Einkommen nur für 2700 Mk. gesteuert. Einschätzungskommissar Grimme hat bei 12 000 Mark Einkommen für 8400 Mk. gesteuert. Einschätzungskommissar Bosch hat bei einem Einkommen von 14 000 Mk. für 4000 Mk. gesteuert. Ingenieur Flottmann hat bei 7000 Mk. Einkommen für 3000 Mk. gesteuert, Uhrmacher Kappmann bei 8000 Mk. Einkommen für 4200 Mk., Einschätzungskommissar Stahlmann hätte mit 7000 Mk. Einkommen besteuert werden müssen, während er nur mit 3000 Mk. veranlagt war. Kaufmann Baumann war bei einem Einkommen von 22 000 Mk. nur für 11 000 Mk. besteuert, Kaufmann Winkelmann bei einem ebensolchen nur für 8400 Mk. Generalsekretär Baare bei einem Einkommen von 12 000 bis 14 000 Mk. nur für 6400 Mk., Dr. jur. Baare bei 10 000 Mk. Einkommen nur für 5000 Mk.; Bankier Laufs zahlte bei 18 000 Mk. Eink. nur für 9600 Mk. Steuern. Auf das Ergebniß des Prozesses darf man gespannt sein. — Generaldirektor Baare ist auch als Zeuge eidlich vernommen worden. Herr Baare war 1889 mit einem Höchsteinkommen von 32 400 Mk. eingeschätzt. Redakteur Fußangel hatte sein Einkommen auf 333 000 Mk. in der Zeitung angegeben. Baare selbst giebt als Zeuge an, daß er 1889 etwa 110 000 Mk. Einkommen und im letzten Jahre eine Gesamteinnahme von 92 640 Mk. gehabt habe. Er hätte allerdings, so räumt er ein, in die 26. Stufe statt in die 17. Steuerstufe eingeschätzt werden müssen. Die Vertheidigung des wegen Veröffentlichung dieser Steuerdefraudation angeklagten Redakteurs Fußangel hat sich in der Verhandlung zum Beweise erboten, daß seit 16 Jahren in dem „Bochumer Verein" systematisch mit Vorwissen des Kommerzienrathes Baare die Stempel bei Schienen und Lokomotivachsen gefälscht worden seien. Der Gerichtshof zog sich zur Berathung darüber zurück, ob er die Beweisführung zulassen oder ablehnen solle. — Die „Nation" bemerkt: Der Bochumer Steuerprozeß zieht den Schleier von einer sehr häßlichen Gepflogenheit in den Steuergewohnheiten einzelner Gegenden des westfälischen Industriegebiets, woselbst die schutzzöllnerische Gesinnungstüchtigkeit ganz besonders vertreten ist. Die Einschätzungsbehörden haben das Einkommen mancher wohlhabenden Steuerpflichtigen in einer Weise unterschätzt, daß man geradezu staunen muß. Man drückte sich unter Benutzung dieses Umstandes nach Möglichkeit um die Lasten herum, die der Staat auflegt, und man sucht im Wege der schutzzöllnerischen Gesetzgebung das allgemeine Steuerfaß nach Kräften zu Gunsten des eigenen Beutels anzuzapfen. Eine merkwürdige Sozialpolitik! Damit auch das Satyrspiel zu der Tragödie nicht fehle, plädiren Schutzzöllner und Agrarier im preußischen Abgeordnetenhause eifrig für — eine Vermehrung der Lotterieloose. Ueber die Brodvertheuerung setzt man sich hinweg, aber dem Volke darf das Lotteriespielen nicht erschwert werden.

Ausland.

* **Libau**, 5. Juni. Der Libau'schen Ztg. zufolge erhielt der hiesige englische Konsul die Weisung von seiner vorgesetzten Behörde, die russischen Juden dringend vor der Auswanderung nach England zu warnen, da sie dort wegen Ueberflusses an Arbeitskräften keine Beschäftigung finden.

* **Petersburg**, 5. Juni. Ueber die Ursachen des Bauernaufstandes in den russischen Gouvernements Simbirsk und Samara wird der „Voss. Ztg." zufolge dem „Daily Telegraph" von hier gemeldet, daß die Behörden, ungeachtet des größten Nothstandes unter den Bauern, in Folge dessen Hunderte Hungers starben, die Steuern in unbarmherziger Weise eintrieben; selbst die unentbehrlichsten Ackerthiere wurden gepfändet. Die Bauern, welche nicht Zahlung leisten konnten, wurden gepeitscht. Die Bauern empörten sich gegen die Vertreter der Behörden, verwundeten drei, darunter einen tödtlich, und plünderten die Getreidespeicher. Der Gouverneur von Simbirsk entsandte eine starke Truppenmacht nach dem Schauplatz der Ruhestörungen, aber die Bauern leisteten Widerstand mit Sensen, Mistgabeln und Steinwürfen.

In dem Kampfe, welcher sich entspann, verloren einige Bauern ihr Leben, mehrere wurden verwundet, sehr viele verhaftet. Nach bei dem Minister des Innern eingegangenen Drahtmeldungen ist der Aufstand jetzt unterdrückt. Man befürchtet jedoch den Ausbruch noch ernsterer Bauernaufstände im Gouvernement Kasan, wo die Noth in der landwirthschaftlichen Bevölkerung ebenfalls sehr groß ist. Bauern durchstreifen dort das Land, um Arbeit zu suchen. Wenn sie keine finden können, plündern sie die Häuser und brennen sie auch zuweilen nieder.

* **Wien**, 5. Juni. Ein Bericht der „Pol. Korresp." aus Konstantinopel drückt den festen Entschluß der Pforte aus, den Zuständen, welche den Ueberfall des Zuges ermöglicht haben, ein Ende zu machen. Sofort nach der Befreiung der Gefangenen sollen die Grenzen der Provinz militärisch besetzt und ein Kesseltreiben gegen die Briganten veranstaltet werden. Es sei eine exemplarische Bestrafung beabsichtigt. Vorläufig soll das Räuberunwesen vollständig vernichtet werden. Die Pforte wäre bereit, die Vorschläge des deutschen Botschafters v. Radowitz zu befolgen. — Nach Konstantinopeler Depeschen haben die Räuber den Maschinisten Freudiger mit Briefen nach Kirkilisse geschickt, um Vorschläge wegen Auszahlung des Lösegeldes zu überbringen. Seitens der türkischen Regierung sind wiederholt Befehle ertheilt worden, keine Truppenbewegungen vorzunehmen.

* **Pera**, 4. Juni. Zu Ehren des Staatssekretärs Dr. v. Stephan fand gestern auf der deutschen Botschaft ein Festmahl statt, welchem der Minister des Aeußern, Said-Pascha, dessen Sekretär General Naoun-Effendi, die in ottomanischen Diensten stehenden deutschen Würdenträger und die Mitglieder der deutschen Botschaft und des deutschen Konsulats beiwohnten. Said-Pascha brachte einen Trinkspruch auf den Staatssekretär Dr. v. Stephan aus, welcher herzlich dankte, indem er der Verdienste gedachte, die sich Said-Pascha während seiner Wirksamkeit als Botschafter in Berlin um die Festigung der enger Bande zwischen den beiden Reichen erworben habe. — In Konstantinopel fand eine Schlägerei zwischen griechischen und römischen Katholiken statt. Militär schritt ein, viele Personen wurden getödtet und verwundet.

* **Rom**, 4. Juni. Die Cholera tritt in Abessynien mit einer Heftigkeit auf, daß sich der Bevölkerung eine wahre Panik bemächtigt hat. Tausende von Choleraflüchtlingen suchen nach Massauah zu gelangen, werden aber von der Besatzung des italienischen Außenforts Taulut nicht durchgelassen, da das Ober-Kommando in Massauah jegliche Kommunikation zwischen der Einwohnerschaft und den choleraverdächtigen Zuzüglern aus Abessynien kategorisch verboten hat. So lagern diese unter freiem Himmel unweit des Sperrforts, wo sie nach Aufzehrung ihres Proviants dem äußersten Elend verfallen. Die täglichen Todesfälle sollen nach Hunderten zählen, und trotzdem der glühende Sonnenbrand die Leichname binnen 24 Stunden völlig ausdörrt und mumifizirt, dringt der Verwesungsdunst bis in die Stadt und macht den Aufenthalt daselbst fast unerträglich. Daraus läßt sich muthmaßen, wie die sanitären Zustände erst in den anderen, von Europäern weder bewohnten noch kontrolirten Küstenplätzen des Rothen Meeres beschaffen sein mögen. Den ägyptischen Sanitäts- und Hafenbehörden aber erwächst aus dieser Lage eine ernste Mahnung.

* **New-York**, 5. Juni. Der „World" veröffentlicht einen Brief aus Valparaiso, welcher das Seegefecht bei Chanaral an der chilenischen Küste schildert, wo das Kriegsschiff „Magalhaens" der Kongreßpartei einen mehrstündigen Kampf gegen das balmacedistische Geschwader aushielt, bestehend aus den Schiffen „Almirante Lynch", „Almirante Condel", „Sargeant Oaldea". Der hartnäckige Kampf habe mit dem übereilten Rückzug der Regierungsschiffe nach Valparaiso geendet, wo dieselben sehr reparaturbedürftig ankamen. Der „Magalhaens" dagegen hatte verhältnißmäßig geringen Schaden erlitten. 60 Mann waren im Kampfe verwundet, 22 getödtet. Während des Kampfes versuchte der „Almirante Lynch", den „Magalhaens" durch einen Torpedo zu vernichten; der letztere gerieth aber in das Handelsschiff „Bertha", welches vollständig zerstört wurde. Die Bemannung der „Bertha" rettete sich mit Mühe durch Schwimmen ans Land; einige Matrosen ertranken. Die deutschen Barkschiffe „Albatroß" und „Alene" erlitten während des Kampfes bedeutenden Schaden; das erstere verlor zwei Masten. — Das chilenische Insurgentenschiff „Itata" ist gestern aus Tocopilla in Iquique eingetroffen und den amerikanischen Kriegsschiffen übergeben worden. Der amerikanische Kreuzer „Charleston", welcher die „Itata" verfolgt hatte, wird heute aus Arica hier erwartet.

Provinzielles.

\+ **Strasburg**, 5. Juni. Die Reserve-Offiziere von Strasburg und Umgegend gaben gestern dem hier gelegentlich des Oberersatzgeschäftes anwesenden Brigade-General von Ziemssen ein Diner. — Der Kandidat des höheren Schulamts Puschmann ist als ordentlicher Lehrer am hiesigen königlichen Gymnasium angestellt.

Graudenz, 5. Juni. Der Festzug aus Anlaß des 600jährigen Bestehens unserer Stadt am 21. d. M. verspricht nach dem jetzt veröffentlichten Programm großartig zu werden. Man sieht der Gesammtfeier überall mit großem Interesse entgegen.

Schneidemühl, 5. Juni. Das dem Rittergutsbesitzer Albert Kaempfe in Szalenicz (in Galizien) früher dem Ernst Hoenig gehörige Freischulzengut in Abbau Rosenfelde im Flächeninhalt von 77 Hektar 52 Ar 90 Quadratmeter ist, der „Schneidem. Ztg." zufolge, vom Gutsbesitzer Viktor Specht in Arnsfelde für 61 000 Mark gekauft worden. Kaempfe hatte das Grundstück im Jahre 1885 in der Zwangsversteigerung für 56 000 Mark erstanden.

Neuteich, 5. Juni. Die ausgewiesene Familie des flüchtigen Arbeiters Trzynski wurde heute hierher zurückgebracht, da das Landrathsamt zu Thorn die Annahme derselben ohne den Mann abgelehnt hat. Und die durch den Hin- und Rücktransport entstandenen Kosten? Wer zahlt diese? Was wird aus der unglücklichen Familie?

Zoppot, 5. Juni. Amtsgerichtsrath Rosenthal hierselbst ist als Landgerichtsrath an das Landgericht in Danzig versetzt.

Dt. Eylau, 5. Juni. Beim Abbruch des dem Fleischermeister Amann hierselbst gehörigen Hauses fanden die Arbeiter einen Topf, in welchem sich viele alte Goldmünzen befanden. (Bote für Dt. Eylau u. Umg.)

Braunsberg, 5. Juni. Der Bischof von Ermland hat den Domkapitular Müller in Frauenburg zum Dom-Dechanten ernannt. Zuerst war der frühere Armee-Bischof Namszanowski, der jetzt in Oliva wohnt, für dieses Amt in Aussicht genommen.

Memel, 4. Juni. Der Kaiser hat genehmigt, daß das neu erbaute Gymnasium zu Memel zur Erinnerung an die Königin Luise den Namen „Luisen"-Gymnasium führe.

Bromberg, 5. Juni. Dem ersten Berichte des hiesigen Schlachthausdirektors entnehmen wir: Es sind seit dem 22. November v. J., dem Tage der Einführung des Schlachtzwanges, bis zum 31. März d. J. geschlachtet worden 1349 Rinder, 3131 Kälber, 6652 Schweine, 1550 Schafe und 97 Ziegen. Die meisten Rinder waren alte ausgenutzte Milchkühe. Krank befunden und ganz oder theilweise beanstandet wurden 624 Rinder, 6 Kälber, 194 Schweine, 162 Schafe und 10 Ziegen. Von den beanstandeten Thieren waren mit der Tuberkulose behaftet 354 Rinder, 45 Schweine und 5 Schafe. Mit dem Leberegel waren 408 Thiere behaftet. Der hohe Prozentsatz der mit Leberegeln behafteten Thiere ist auf die sumpfigen und oft überschwemmten Wiesen in der Nähe der Weichsel zurückzuführen. Im Allgemeinen war der Gesundheitszustand der hier geschlachteten Thiere schlecht, indem 7,7 pCt. aller Thiere ganz oder theilweise beanstandet werden mußten. Von allen geschlachteten Rindern mußten 46,25 pCt. beanstandet werden, und von allen geschlachteten Kühen waren 62,69 pCt. (!) krank. Dabei blieben alle alten, mageren Kühe unbeanstandet und gelangten zu einem verhältnißmäßig recht hohen Preise in den Verkehr.

Tremessen, 4. Juni. Vergangenen Sonntag fand das vom Breslauer Brieftaubenliebhaberverein veranstaltete Tauben-Preisfliegen um die drei dafür ausgesetzten Staatsmedaillen von hier aus statt. Der Verein hatte 70 Tauben als Eilgut dem hiesigen Stationsvorsteher zugesandt, der Sonntag früh 5 Uhr die Thierchen aufließ. Bereits einige Minuten nach 8 Uhr traf die erste der Tauben in Breslau ein. Das nächste Preiswettfliegen soll von Thorn aus stattfinden.

Posen, 5 Juni. Das Schöffengericht sprach heute die Redakteure der „Posener Zeitung" und des „Kuryer Poznanski" von der Anklage des grobe Unfugs frei, den sie durch Abdruck der falschen Nachricht des „Krotoschiner Anzeiger", das dortige Militär sei in voller Kriegsbereitschaft nach der russischen Grenze abgerückt, begangen haben sollten. Die Begründung des Urtheils führte aus, daß jede Zeitung verpflichtet sei, ihren Lesern solche und ähnliche Nachrichten, deren Unrichtigkeit sie nicht anzunehmen brauche nicht vorzuenthalten.

Lokales.

Thorn, den 6. Juni.

— [Militärisches.] Köhlisch, Major aggreg. dem Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, in dieses Regt. einrangirt.

— [Zum Grenzverkehr.] Auf dem russischen Generalkonsulate in Berlin ist nach der „Voss. Zeitung" der Befehl eingetroffen, Pässe für Personen mosaischen Glaubens überhaupt nicht zu visiren, so daß infolgedessen das Konsulat in Fällen, welche „zweifelhaft" erscheinen, die Beibringung eines Taufzeugnisses verlange, ehe das Visum ertheilt werde, daß es aber selbst für die Besitzer visirter Pässe „rathsam" sei, auf einer Reise nach Rußland das Taufzeugniß mitzunehmen. (Bestätigung dieser Nachricht steht noch aus.)

— [Ein Leitfaden] für den Unterricht in der Geschichte des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pommersches) Nr. 61, von Major a. D. Henning, einem Offizier, der bis vor kurzer Zeit dem Regiment angehört hat, ist im Verlage von Walter Lambeck hierselbst erschienen. Herr H. hat, wenn wir nicht irren, zum 25jährigen Jubiläum des Regiments, ein größeres Werk über die Geschichte desselben herausgegeben. Der uns vorliegende Leitfaden enthält auf der ersten Seite die Namen der bisherigen Regimentskommandeure, alsdann folgt eine Angabe über die Truppentheile, aus denen das Regiment gebildet worden, die Garnisonorte desselben, seine Thätigkeit an der russisch-polnischen Grenze 1863, seine Verwendung in Schleswig-Holstein 1864—66, seine Theilnahme in den Feldzügen gegen Oesterreich 1866 und gegen Frankreich 1870/71. — Den Schluß des Werkes bilden Mittheilungen über Bewaffnung, über Neubenennung und Zutheilung zum neugebildeten 17. Armeekorps. — Auch der schweren Trauerfälle in unserm angestammten Königshause ist Erwähnung gethan, der Erlaß des Kaisers vom 15. Juni 1888 ist wörtlich wiedergegeben. — Den ganzen Leitfaden durchweht ein echt patriotischer Geist, er ist von einem preußischen Offizier geschrieben, dem es darauf ankommt, den militärischen Geist, der stets im Regiment geherrscht und sich in den Stunden der schwersten Noth — wir erinnern nur an Dijon — bewährt hat, durch seine Darstellung zu erhalten und zu fördern. — Wir meinen, daß jeder Reservemann des Regiments einen Leitfaden mit nach seiner Heimath nehmen wird, um ihn später seinen Knaben mit Stolz zu zeigen und ihnen zu sagen: „Bei dem Regiment habe ich auch gestanden".

— [Falsche Reichskassenscheine] sind nach dem „Reichsanzeiger" in neuerer Zeit in Stücken zu fünfzig und fünf Mark zum Vorschein gekommen und angehalten worden. Die Reichsschulden-Verwaltung sichert Demjenigen, welcher einen Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter solcher Falschstücke zuerst ermittelt und der Polizei- oder Gerichtsbehörde dergestalt nachweist, daß der Verbrecher zur Untersuchung und Strafe gezogen werden kann, eine nach Umständen zu bemessende Belohnung bis auf Höhe von 2000 Mark zu.

— [Coppernikus-Verein.] Monatliche Versammlung Montag, den 8. d. M., Aben[illegible] Uhr, im unteren Saale des Schützenhauses. — In der geschäftlichen Sitzung wird berathen ein Antrag, betr. die photographische Aufnahme von Denkmälern in der Marienkirche. — Den Vortrag hält Oberlehrer Dr. Horowitz über „Platos Republik."

— [Landwehr-Verein.] In der gestrigen Hauptversammlung wurde mitgetheilt, daß die durch Abgesandte der Kriegervereine zu Kulm, Kulmsee, Schönsee, Damerau, Thorn und des Landwehr-Vereins Thorn am 2. Mai d. J. neugebildete Bezirks-Vereinigung Thorn des deutschen Kriegerbundes durch die zuständige Behörde und durch den Bundesvorstand zu Berlin genehmigt und in den Deutschen Kriegerbund aufgenommen worden ist. — Als Mitglieder in den Verein meldeten sich 3 Herren; ferner meldeten sich zum Eintritt in die Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes 3 Kameraden mit einer Versicherungssumme von je 600 M. Die Sterbekasse, welche vom Bundesvorstande in Berlin verwaltet wird und unter Oberaufsicht des Staates steht, wurde vor etwa einem Jahre für Mitglieder des Deutschen Kriegerbundes ins Leben gerufen. Dieselbe gestattet ihren Mitgliedern und deren Ehefrauen, welche das 45. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, Versicherungen auf den Todesfall bis zu einer Summe von 600 M. gegen Entrichtung einer nur mäßigen Monatsprämie. Die Kasse ist gut fundirt und hat nach dem eben vollendeten ersten Geschäftsjahre mit einem Ist-Vermögen von 23 312 M. 37 Pf. abgeschlossen. Kameraden, welche für sich oder ihre Ehefrauen der Kasse beitreten wollen, erfahren das Nähere beim Kameraden Schriftführer. — Für Sonntag, den 5. Juli d. J., hat der Verein für seine Mitglieder nebst Familien eine Dampferfahrt auf der Weichsel mit Aufenthalt im Etablissement zu Gurske, wo Konzert, Spiel, Tanz und sonstige Belustigungen stattfinden sollen, in Aussicht genommen, andernfalls für Sonnabend, den 4. Juli, ein Gartenkonzert in Tivoli hierselbst. Für einzuführende Gäste können Kameraden Legitimationskarten in der Zeit vom 29. Juni bis 3. Juli d. J. beim Vorstande in Empfang nehmen.

— [Ausflug.] Auf einem festlich geschmückten Oderkahn, der von 2 hiesigen gleichfalls geschmückten Dampfern geschleppt wurde, haben heute die Offiziere des Fuß-Art.-Regts. mit ihren Damen einen Ausflug nach Gurske unternommen. Auf der Rückkehr wird an Wieses Kämpe gelandet.

— [Zur Fernsprechanlage in Thorn.] Diejenigen Interessenten von Thorn und Umgegend, welche eine Anschließung ihrer Wohnungen oder Geschäftsräume wünschen, werden von dem Kaiserl. Ober-Post-Direktor in Danzig ersucht, ihre Anmeldungen bis 1. Juli d. J. dem hiesigen Kaiserl. Telegraphen-Amte zugehen zu lassen, bei dem auch die Bedingungen eingesehen werden können und Anmeldungsformulare erhältlich sind. Nach dem 1. Juli eingehende Meldungen haben für dieses Jahr keine Aussicht auf Ausführung.

— [Neuer Dampfer.] Auf der Danziger Schiffswerft und Maschinenbauanstalt Johannsen u. Ko. ist ein neu erbauter Hinterraddampfer vom Stapel gelassen worden, welcher den Namen „Graf Moltke" erhalten hat, wozu, wie s. Z. gemeldet, der Generalfeldmarschall noch vor seinem Tode die Erlaubniß ertheilt hat. Der Dampfer, dessen Besteller die Herren Henschel u. Porsch in Thorn sind, soll zum Bugsiren auf der Weichsel oberhalb Thorn verwendet werden. Er ist aus Stahl erbaut, hat eine Länge von 22 Meter und eine Breite 3,6 Meter. Die Maschine ist eine Kompoundmaschine mit Kondensation von 75 Pferdekräften. Vorn ist eine Kajüte und die Maschine befindet sich in der Mitte des Schiffes.

— [Ein kritischer Tag] 2. Ordnung ist heute nach Falb. Diesmal scheint die Voraussagung des Wetterpropheten zugetroffen zu sein, denn heute in den Frühstunden war die Kälte so groß, daß auf vielen Feldern die Kartoffelpflanzen und die Bohnen abgefroren sind. Auch das Getreide hat auf vielen Stellen gelitten. Wir wollen hoffen, daß mit dem heutigen Tage bessere Witterung eintreten werde, denn sonst könnten die vom Herrn Reichskanzler von Caprivi hervorgehobenen Aussichten auf eine günstige Ernte noch mehr zu Schanden werden, als bisher gefürchtet wurde.

— [Das Verbot des Schießens im Schützengraben] ist theilweise aufgehoben. Es ist von der Polizei gestattet, dort zur Vorbereitung für das bevorstehende Königsschießen an jedem Montag Schießübungen abzuhalten.

— [Strafkammer.] In der gestrigen Sitzung wurde in nachstehenden Sachen verhandelt: Der Wehrpflichtige Heinrich Meeßen wurde wegen Verletzung der Wehrpflicht mit 180 Mk. bezw. 36 Tagen Gefängniß bestraft. — Der Besitzer Johann Balcerowicz aus Osieczek hatte sich wegen fahrlässiger Körperverletzung zu [illegible]rten. Das Urtheil lautete auf 30 Mk. [illegible] bezw. 6 Tage Gefängniß. Die Fahrlässigkeit [illegible] der Gerichtshof da[illegible] gefunden, daß der Angeklagte beim Häckselschneiden mit einer Maschine arbeiten ließ, deren Triebwelle unbedeckt war. Der letzteren war der Dienstjunge Tabajewski zu nahe gekommen, wurde von der Klaue derselben erfaßt und erheblich verletzt. — Eines gleichen Vergehens ist der Gutsbesitzer Siegismund von Mieczkowski aus Piecewo beschuldigt. Derselbe war im Jahre 1889 Verwalter des seinem Vater gehörenden Guts Bahrendorf im Kreise Briesen, auf welchem am 2. April 1889 die Scharwerkerin Marie Jankowska beim Dreschen mit der Maschine verunglückte. Sie gerieth mit ihren Kleidern in die unbedeckte Transmissionswelle und erlitt sehr erhebliche Verletzungen. Der Angeklagte wurde im Sinne der Anklage für schuldig befunden und zu 30 Mk. Geldstrafe bezw. 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Scharwerker Stephan Doering aus Gorinnen erhielt wegen schweren Diebstahls 3 Monate Gefängniß. Er hat geständlich 1 Zentner Weizen der Gutsherrschaft Gorinnen aus dem Speicher mittels Einsteigens entwendet. — Der Brenner Wladislaus Krzyzanowski ohne Domizil, ein vielfach vorbestrafter Dieb, der auch zur Zeit eine 15jährige Zuchthausstrafe verbüßt, ist geständig, in der Nacht zum 8. Februar d. J. zu Culmsee dem Zuckerfabrikdirektor Berendes einen silbernen Pokal, silberne Eßlöffel, eine goldene Damenuhr, einen Merzpelz und noch andere Sachen im Gesammtwerthe von 1000 Mk. mittels Einbruchs gestohlen zu haben. (Ueber den Diebstahl ist s. Z. eingehend berichtet. D. R.) Der frühere Gastwirth Grienke aus Bromberg, welcher den Nerzpelz für 40 Mk. und die Damenuhr für 45 Mk. dem Krzyzanowski abgekauft, hatte sich wegen Hehlerei zu verantworten. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Werth dieser Sachen ein weit höherer war und es wurde Grienke für schuldig befunden und zu 4 Monaten Gefängniß und 1 Jahre Ehrverlust verurtheilt. Gegen Krzyzanowski wurde auf 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust erkannt, indeß mußte diese Strafe in die ihm durch Urtheil des Landgerichts Posen vom 9. November 1889 auferlegte 15jährige Zuchthausstrafe eingerechnet werden mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Strafthat vor der letzten Verurtheilung verübt und bereits die höchste zeitige Zuchthausstrafe gegen den Angeklagten verhängt ist. — Der Scharwerker Ignatz Bronczkiewicz aus Bischöfl. Papau, die Arbeiterfrau Elisabeth Rywalski aus Folgowo, der Einwohner Andreas Bronczkiewicz aus Bischöfl. Papau und der Einwohner Thomas Rywalski aus Folgowo waren angeklagt, Getreide gestohlen bezw. verhehlt zu

haben. Andreas Bronczkiewicz wurde wegen schweren Diebstahls zu 2 Monaten, Elisabeth Rywalska wegen einfachen Diebstahls in 4 Fällen zu 1 Monat und Thomas Rywalski wegen Hehlerei zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, Andreas Bronczkiewicz dagegen freigesprochen. — Der Besitzer Friedrich Künzle aus Kl. Czyste erhielt wegen gefährlicher Körperverletzung, begangen mit einem Messer, 2 Monate Gefängniß, auch wurde das gebrauchte Messer eingezogen. — Gegen die Scharwerker Joseph Lewandowski aus Radmannsdorf und Johann Plieth aus Podwitz erkannte der Gerichtshof wegen Diebstahls bezw. Hehlerei an einem Brett auf je 1 Woche Gefängniß. — Auch heute hat eine Sitzung stattgefunden. In folgenden Sachen wurde verhandelt: Der Ackerbürgersohn Gustav Seeling aus Briesen wurde wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die Verhandlung der Sache gegen den Schuhmacher Anton Reimann, dessen Ehefrau Rosa, geb. Bitkowski, den Arbeiter Julius Bitkowski und den Arbeiter Franz Bitkowski, sämmtlich aus Kulm, wegen strafbaren Eigennutzes bezw. Nöthigung und Beleidigung wurde vertagt, weil noch Entlastungszeugen geladen werden sollen. Verurtheilt wurden: Der Arbeiter Peter Gumowski aus Rubinkowo, wegen Unterschlagung und 2 einfacher Diebstähle zu 1 Jahr Gefängniß; gleichzeitig wurden ihm die Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres aberkannt; der Töpfergeselle August Rautenberg aus Berlin, z. Z. in Haft, wegen Nöthigung und Beleidigung zu 12 Tagen Gefängniß; der Arbeiter Peter Pauczynski aus Schönwalde wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu 1 Jahr Gefängniß; die Arbeiterin Auguste Schönjahn von hier, eine Verbrecherin, die schon über 12 Jahre im Zuchthause zugebracht hat, wegen 3 einfacher Diebstähle im wiederholten Rückfalle mit 9 Monaten Gefängniß.

— [Der Schiffsgehilfe Antoszewski] auf Fischerei-Vorstadt, dessen schwere Erkrankung wir gestern meldeten, ist wiederhergestellt. Heute hat der schwergeprüfte Mann 4 seiner Schweine im Stalle todt vorgefunden. Ob die Thiere vergiftet sind, und ob sogenannte gute Freunde bei allen Vorgängen die Hand im Spiele haben, wird die Untersuchung hoffentlich bald ergeben.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 6 Personen, darunter ein Arbeitsbursche, der in der Gerechtestraße einem an[illegible] Portemonnaie mit Inhalt entwendet [illegible] über die Höhe des Inhalts streiten [illegible] Dieb und der Bestohlene, letzterer behauptet, es seien 3 Mark im Portemonnaie gewesen, während der Dieb nur 75 Pf. vorgefunden haben will.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,88 Mtr. — Das Wasser fällt langsam weiter. — Auf der Thalfahrt ist Dampfer „Thorn“ hier eingetroffen.

Kleine Chronik.

* Ein Institut für Vertretung der Gläubiger in Konkursangelegenheiten haben die Herren Patzwald u. König, Berlin C., Neue Grünstraße 16, errichtet.

* Das neue Buch der Natur. Von A. v. Schweiger-Lerchenfeld. (Mit circa 400 Illustrationen, darunter zahlreichen Vollbildern.) A. Hartleben's Verlag. In 35 Lieferungen a 50 Pf. Ausgerüstet mit einer reichen Fülle einschlägiger Kenntnisse, stellt sich der Verfasser auf den Standpunkt eines Mentors, der seinen Zuhörer in Wald und Flur hinausführt, um ihn auf die vornehmsten Erscheinungen des Naturlebens aufmerksam zu machen. Besonders bemerkenswerth ist das liebevolle Eingehen in scheinbar unwesentliche Einzelheiten. Der Styl ist klar und plastisch, häufig von stimmungsvoller Getragenheit. Vorzüglich sind die Illustrationen. Dem ausgegebenen Prospekte gemäß wird das Werk 2 Bände umfassen. Der 1. behandelt die Naturkräfte, die Elemente der Bodenkunde, Bilder aus dem Pflanzen- und Thierreiche. Der 2. Band umfaßt die reichen Hilfsmittel zu Naturstudien, die Mikroskopie, die Amateur-Photographie, Wetterkunde, Naturaliensammeln, Blumen- und Obstzucht, Thierliebhabereien (Aquarien, Terrarien, Vivarien), in der That ein reiches und dankenswerthes Programm.

* Die Entdeckung eines fabelhaften Schatzes, der auch nicht eines hohen politischen und historischen Interesses entbehrt, ist in Rio de Janeiro gemacht worden, wie die letzte Post von dort meldet. Der Ingenieur, unter dessen Leitung das Fort San Antonio, ein früheres Kloster, in Rio de Janeiro geschleift wird, stieß in einem der unterirdischen Gänge des Kastells auf eine Menge von Behältnissen, die schon beim ersten Blick verriethen, daß in ihnen Werthvolles verborgen sein müsse. Da die Regierung in dem mit dem Ingenieur abgeschlossenen Vertrage sich ausbedungen hatte, daß von etwa bei den Demolierungsarbeiten vorgefundenen Kostbarkeiten die Hälfte ihr zufalle, so erstattete er sofort von der Entdeckung Anzeige. Alsbald erschien eine Kommission an Ort und Stelle und nach dem von dieser der Regierung unterbreiteten Memorandum hatte sich in dem unterirdischen Gange das Folgende vorgefunden: 112 Holzkasten, jeder eisenbeschlagen und mit drei Schlössern versehen und jeder 856 kg schwer. Ferner vier je 615 kg schwere Kasten aus getriebenem Eisen, 16 zugenähte Ledersäcke, jeder Sack 59 kg wiegend, 806 Pakete aus Pergamentpapier mit einem Gesammtgewicht von 1427 kg, endlich drei Kasten mit Dokumenten und 26 etwas beschädigte andere Pakete. Bei der Oeffnung fanden sich nun in den 112 Holzkasten 70 Millionen Franks Gold in alten portugiesischen Cruzadoz. Ueber die ursprüngliche Bestimmung dieses Geldes gab theilweise Auskunft eine in den Dokumentenkästen vorgefundene Quittung, in welcher der Bruder Desarte Anton, Oberer des Jesuitenordens, bescheinigt, 20 Millionen Goldcruzados empfangen zu haben mit der Ordre, die Summe nach Portugal an Johann V. als Ehrentribut für seine Reise nach Brasilien zu senden. Es ging aus der betreffenden Quittung weiter hervor, daß außer diesen 20 Millionen die 2460 kg Goldkörner, die in den vier oben erwähnten Kasten sich vorfanden, und die 945 kg Goldplatten nebst den verschiedenen aus Gold kunstvoll gearbeiteten Gegenständen, die man des weiteren in übrigen Kasten, Paketen 2c. ans Tageslicht gebracht hatte an Bord der königlichen Galeonen geschafft werden sollten, welche unter dem Kommando des Infanten Don Sebastian, auf der Rückfahrt nach Lissabon begriffen, in Brasilien anlaufen sollten. Jetzt stellt sich heraus, daß dies jenes Gold war, welches im vorigen Jahrhundert Portugals berühmtester Staatsmann, Marques de Pombal, vergebens von dem Oberen der brasilianischen Jesuiten reklamirt hatte. Dieser leugnete seiner Zeit, daß der Schatz sich noch in seinen Händen befände, da er denselben bereits abgesandt. Die Folge hiervon war das berühmte Dekret des ehedem fromm gewesenen Marques de Pombal, welches die Jesuiten aus Portugal und Brasilien vertrieb.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 6. Juni sind eingegangen: Waller von Waller-Rudnik, an Verkauf Thorn 4 Traften 1050 kief. Rundholz, 650 tann. Rdh., 430 Rundelf.; Dawidowski von Broide-Wilna, an Ordre Danzig 6 Traften 3289 kief. Rundholz; Krabiell vom Berl. Holz-Komtoir-Bialowies, an Verkauf Hamburg 2 Traften 774 kief. Rundholz; Bilgenroth vom Berl. Holz-Komtoir-Bialowies, an Verkauf Danzig 4 Traften 44 birk. Rundholz, 983 kief. Rundholz, 294 tann. Rundholz, 1777 kief. Schwellen, 50 eich. Schwellen, 1653 kief. Mauerlatten, 1202 kief. Sleeper; A. Trzinski von Lippke-Dobrzyn, an Verkauf Thorn 2 Traften 746 kief. Rundholz, 33 kief. Schwellen.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 6. Juni.

Fonds festlich.			5.6.91.
Russische Banknoten		241,05	240.60
Warschau 8 Tage		240.80	240.25
Deutsche Reichsanleihe 3½%		99,00	99,00
Pr. 4% Consols		105,60	105,60
Polnische Pfandbriefe 5%		74,70	74,90
do. Liquid. Pfandbriefe		72,90	72,90
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		96,10	96 00
Oesterr. Banknoten		173,70	173,70
Diskonto-Comm.-Antheile excl.		179.90	180,80
Weizen:	Juni	233,20	234,00
	Septbr.-Oktbr.	210,00	210,50
	Loco in New-York	1 d 9½	1 d 10½
Roggen:	loco	208,00	209 00
	Juni	209,75	210,50
	Juni-Juli	205,00	205,75
	Septbr.-Oktbr.	190,00	189,00
Rüböl:	Juni	60,70	59,60
	Septbr.-Oktbr.	60,80	60,80
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	51 40	51,20
	Juni-Juli 70er	50,30	50.30
	Sept.-Okt. 70er	48 20	48,20

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 6. Juni 1891.

Wetter: schön, Nachts recht kalt.

Weizen wenig Geschäft, Käufer zurückhaltend, 124 Pfd. bunt 238/9 M., 125/6 Pfd. hell 241/3 M., 128/30 Pfd. hell 245/7 M.

Roggen unverändert, 112/115 Pfd. 200/3 M., 117/8 Pfd 205/6 M, 120/1 Pfd. 208/9 M.

Gerste ohne Handel.

Erbsen Mittelwaare 150—153 M., Futterwaare 147 bis 148 M.

Hafer 160—166 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 6. Juni
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	72,25 Bf.,	—,— Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	52,25 „	51,50 „	—,— „
Juni	—,— „	—,— „	—,— „
	52,00 „	—,— „	—,—

Preis-Courant der Kgl. Mühlen-Administration zu Bromberg.

Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 5. Juni 1891.

für 50 Kilo oder 100 Pfund.	M	Pf	1./6. M	Pf
Gries Nr. 1	21	60	21	20
„ „ 2	20	60	20	20
Kaiserauszugmehl	22	—	21	60
Weizen-Mehl Nr. 000	21	—	20	60
„ „ Nr. 00 weiß Band	18	20	17	80
„ „ Nr. 00 gelb Band	17	80	17	40
„ „ Nr. 0	13	80	13	40
„ „ Nr. 3	—	—	—	—
„ Futtermehl	6	60	6	60
„ Kleie	6	20	6	20
Roggen-Mehl Nr. 0	16	60	15	80
„ „ Nr. 0/1	15	80	15	—
„ „ Nr. 1	15	20	14	40
„ „ Nr. 2	11	60	10	80
„ „ Commis-Mehl	13	80	13	—
„ Schrot	12	40	11	60
„ Kleie	6	60	6	60
Gersten-Graupe Nr. 1	19	—	19	—
„ „ Nr. 2	17	50	17	50
„ „ Nr. 3	16	50	16	50
„ „ Nr. 4	15	50	15	50
„ „ Nr. 5	15	—	15	—
„ „ Nr. 6	14	50	14	50
„ Graupe grobe	13	—	13	—
„ Grütze Nr. 1	15	50	15	50
„ „ Nr. 2	14	50	14	50
„ „ Nr. 3	14	—	14	—
„ Kochmehl	11	40	11	40
„ Futtermehl	6	40	6	40
„ Buchweizengrütze I	17	20	17	20
„ do. II	16	80	16	80

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Berlin, 5. Juni. Nach einem Telegramm aus Kirklisse von heute Nacht ist Maschinist Freudiger daselbst eingetroffen. Räuber verlangen, daß Auslösung der Gefangenen Sonntag durch Vermittelung Freudiger's vorgenommen werde. Die Gefangenen sind gesund.

Santiago, 4. Juni. Vergangene Nacht brach ein ungeheures Feuer aus, das die deutsche Gesandtschaft beschädigte. Die englische Gesandtschaft brannte total ab. Der Gesandte und seine Gemahlin retteten nur das nackte Leben.

Heute starb plötzlich am Herzschlage meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Barbara Micksch,

geb. **Krüger**

im 56. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Mocker, den 5. Juni 1891.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 8. d. M., Nachm $3\frac{1}{2}$ Uhr vom Trauerhause aus, statt.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Herr Posthalter Hermann Granke zum Schiedsmann des V. Bezirks und zugleich zum Stellvertreter des Schiedsmannes des IV. Bezirks wiedergewählt und vom 2 Juni cr ab auf die nächsten 3 Jahre bestätigt worden ist.

Thorn, den 4. Juni 1891.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung von **60 Bohrlöchern** mit zusammen 420 m Bohrtiefe ist zu vergeben. Die Bedingungen sind gegen Einsendung von 0,50 Mk. vom Bureau des Stadt-Bauamtes zu beziehen. Angebote sind mit der Aufschrift „Angebot auf Bohrungen" bis zum **20. Juni 1891, Vormittags 11 Uhr** an das Bureau der Wasserleitung im Neubau „Artushof" einzureichen.

Thorn, den 5. Juni 1891.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Aus Veranlassung des hier am 15. und 16. Juni d. J. stattfindenden **Wollmarktes** bringen wir die Bestimmungen der diesseitigen Polizei-Verordnung vom 30. Mai 1876 hiermit wie folgt zur genauesten Beachtung in Erinnerung:

§ 1. Der Wollmarkt wird nur auf dem hiesigen (alten) Viehmarktplatze abgehalten. Es ist daher die Anfuhr und Ablagerung von Wolle auf den Straßen und Plätzen der hiesigen Stadt zum Zwecke des Verkaufs in der Zeit vom 14. bis incl. 16. Juni nicht gestattet. Dergleichen Zufuhren sind sofort auf den (alten) Viehmarktplatz zu dirigiren.

§ 2. Die für den hiesigen Markt bestimmte Wolle darf nicht früher als vom 13. Juni ab auf dem (alten) Viehmarktplatz gelagert werden.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung ziehen eine Geldstrafe bis zu 9 Mk. oder verhältnißmäßige Haft nach sich.

Thorn, den 6. Juni 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Polizei-Verwaltung wird zum 1. Juli cr. die Stelle eines **Schreibers** frei. Bewerber von guter Führung und mit guter Handschrift können sich in unserem Polizei-Sekretariat melden; die Diäten betragen nach der Leistung bis 60 Mk. monatlich.

Die Einstellung könnte bereits am 20. d. Mts. erfolgen.

Thorn, den 4. Juni 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Stadt-Fernsprecheinrichtung in Thorn.

Um die zum weiteren Ausbau der Stadt-Fernsprecheinrichtung in Thorn erforderlichen Vorbereitungen rechtzeitig treffen zu können, werden diejenigen Bewohner von Thorn und Umgegend, welche den Anschluß ihrer Wohnungen oder Geschäftsräume an die Stadt-Fernsprecheinrichtung wünschen, ersucht, ihre Anmeldungen bis **spätestens den 1. Juli d. J.** an das Kaiserliche Telegraphenamt in Thorn einzureichen.

Die Anmeldungen haben unter Benutzung von Formularen zu erfolgen, welche von dem bezeichneten Telegraphenamte zu beziehen sind. Ebendaselbst können auch die betreffenden Bedingungen eingesehen werden.

Auf die Herstellung der Anschlüsse im laufenden Jahre kann nur dann mit Sicherheit gerechnet werden, wenn die Anmeldungen bis zu obigem Zeitpunkt stattfinden.

Danzig, 2. Juni 1891.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
Wagner.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Montag, den 8. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr,

werde ich vor dem Gasthause des Gastwirths **Krampitz** zu **Mocker**

einen Kastenwagen mit Ledersitz, zwei Pferde

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn, den 5. Juni 1891.

Harwardt, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 9. Juni 1891: Vormittags 11 Uhr

werde ich im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Fehlauer vor der Pfandkammer des Königlichen Landgerichts hierselbst

einen fast neuen Landauer,
einen Halbverdeckwagen,
eine Britschke,
einen Jagdschlitten m. Geläute
einen Spazierschlitten sowie
eine Partie eleganter Pferdegeschirre

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 3. Juni 1891.

Harwardt, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Neuralgie, Ischias, Gicht, Rheumatismus

gehören zu jenen Uebeln, mit denen die Betroffenen alt werden können, jedoch ihres Lebens nicht froh werden. Sind die bekannten Hülfsmittel, wie Bromkali, Salycil, kalte und warme Proceduren nebst Electrizität erschöpft, ohne den erhofften Erfolg gebracht zu haben, dann wende man sich der neuen, in Benutzung der Aufsaugungsfähigkeit der äußeren Haut bestehenden Therapie zu, deren glänzende Erfolge nicht mehr bestritten werden. Die Letzteren mögen hier durch einige wenige Beispiele bekundet werden. Die Originalbekundungen sind notariell zu Jedermanns Einsicht deponirt.

Paris. Die zahlreichen Versuche, welche ich bisher an den unglücklichen Nervenleidenden meiner Klinik anstellen konnte, lassen mich für die Zukunft eine bedeutende Abnahme der Nervose der verschiedenen Organe und deren Folgen (namentlich Neuralgien, Congestionen, Paralysie) erhoffen.

Dr. Darses, Chefarzt u. Direktor der Galvano-Therapeutischen Klinik in Paris. 234 Rue St. Honoré u. 14 Rue de Grammont.

Corfu. Ich leide seit 1866 an einer durch eine Schußwunde durch die Brust verursachten Neuralgie. Diese furchtbaren Schmerzen, welche peripherisch-neuralgische wurden, bekämpfte ich durch Morphium-Injektionen, die aber leider mir Sorge machende neue Symptome zu Tage förderten. Alle diese leidigen Symptome haben sofort nach der ersten, respective zweiten Waschung nachgegeben, haben zum Theil ganz aufgehört, und das habe ich einzig und allein nur diesem Mittel zu danken. Bromkali und Chloralhydrat, das mir unentbehrlich war, gebrauche ich seit dem 15. a. c. nicht mehr, sondern ich fühle einen Abscheu davor Ich werde meine Dankbarkeit dadurch bezeugen, daß ich der leidenden Menschheit zu Nutz, wo immer nur möglich, für Ihr Heilmittel Propaganda mache. Dr. Baudis v. Aschenbach, Consul auf Corfu.

Wien. Die früher peinigenden neuralgischen Schmerzen in beiden Füßen haben gänzlich nachgelassen, die Nervosität ist von mir gewichen, und ich kann ruhig meinem Berufe dienen. Nächst dem ewigen Gotte danke ich es Ihnen, daß ich von meinem fürchterlichen Leiden in überraschend kurzer Zeit so gründlich geheilt worden bin.

Eric d'Oskar, Repräsentant d. Deligation der Akad. Mont-Real zu Toulouso. Renngasse 13.

Prag. Seit 5 Jahren leide ich an fürchterlichen Neuralgien und Ischias-Schmerzen. Durch Zufall auf Ihr Hilfsmittel aufmerksam gemacht, schreibe ich dem Gebrauch desselben zu, daß ich heute, nach 4 Wochen, wieder meinem Beruf nachgehen kann. Ich habe dasselbe bereits vielseitig empfohlen. Fr. Roedl, Kaufm., Graben 35.

Agen (Lot et Garonne). Wenn ich Ihnen nicht schon früher über die Wahrnehmungen berichtete, welche ich mit dem Wasser erzielte, so geschah es, weil ich abwarten wollte, ob bei einem Patienten nach 15 Tagen die heftigen neuralgischen Schmerzen im Gesicht wiederkehren werden. Ich constatire mit Befriedigung, daß die neuralgischen Schmerzen gänzlich verschwunden sind. Es ist demnach mit voller Ueberzeugung, daß ich es ausspreche, das Mittel ist berufen, der Menschheit große und reelle Dienste zu leisten. Dr. med. P. Forestier, Spitals-Chefarzt.

Paris. Nach Gebrauch des Wassers von Dr. Weißmann hat mein Mündel, deren linker Arm gelähmt und dessen Gelenke in Folge starker Neuralgie geschwollen waren, sich sehr erleichtert gefühlt und ich bin fest überzeugt, daß bei Fortsetzung des Gebrauches Ihres Heilmittels sie zur vollkommenen Genesung gelangen wird. Empfangen Sie die Versicherung meiner aufrichtigen Erkenntlichkeit. Graf Tambesi, Poggio 16 rue Labrugère.

Luckenwalde, 12. Januar 1891. Ich wandte Ihr Hilfsmittel bei meinem Sohn gegen Rheumatismus an und hatte die Freude, daß sich der Zustand desselben nach den Waschungen täglich besserte. Mit Ingebrauchnahme des zweiten Fläschchens ist mein Sohn soweit, daß er im Zimmer gehen kann, was vorher nicht möglich war. Ich sage Ihnen meinen innigsten Dank. Verwittwete Auguste von Halen.

Ueber das Wesen und die physiologische Bedeutung dieses neuen Heilverfahrens gewährt eine bereits in 23 Auflagen erschienene Brochüre „Ueber Nervenkrankheiten" von bedeutenden Aerzten eingehende Erläuterungen. Das Buch ist **kostenlos** zu beziehen in **Danzig** in der Königlichen privileg. Elephantenapotheke, Breitgasse 15. **Elbing** bei **R. Selckmann,** Brückstraße 29. **Königsberg** i. Ostpr. b. d. Altstadt-Apoth. **H. Kahle.**

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 9. Juni 1891, Vormittags 10 Uhr

werde ich in der Pfandkammer des hiesigen Königlichen Landgerichts

1 Sopha, 1 Kommode, 2 Regulatore, 3 goldene Damenuhren, verschiedene Eisenwaaren wie Drücker, Nägel rc., eine größere Partie Wollsachen als Herrenunterkleider, Jacken rc., sowie 1 Faß Ungarwein (62 Kilo) und 1 Einspänner-Gestellwagen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 9. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr

werde ich auf dem Hofe des Eigenthümers und Schiffers **Gustav Haupt** zu **Mocker** die daselbst untergebrachten Gegenstände:

als Betten, Wäsche, Kleidungsstücke u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn, den 6. Juni 1891.

Harwardt, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Gr. Cigarren-Auction.

Mittwoch, den 10. Juni, Vorm. 10 Uhr beginnend, versteigere ich im Lagerspeicher der Spediteur-Firma **G. Riefflin, Araberstraße Nro. 121,** für fremde Rechnung daselbst lagernde ca. **126 Mille Qualitäts-Cigarren,** darunter laut Aufgabe **echte Havana, Yara-Cuba, St. Felix, Bahia, Ussaramo, Borneo, Mexikaner, Padang, Berang, Sumatra** u. a. S. Alles in verschiedenen Parthien öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

20000 Mk. a 5%, auch getheilt, **sofort** zu vergeb. durch **C. Pietrykowski,** Neust. Markt, 255, II.

1200 Mark werden **gesucht** in **Mocker** auf ein Grundstück von 12 Morgen und neuen Gebäuden. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Wir offeriren

Kalkschlamm

zu Düngezwecken, den Waggon von **200 Ctr.** mit

1 Mark ab Culmsee.

Zucker-Fabrik Culmsee.

Wollmarkt in Thorn den 15. u. 16. Juni cr.



Uhren

jeder Art zu Fabrikpreisen unter 3jähriger Garantie. **Ketten** in größter Auswahl.

Louis Joseph, Uhrmacher, Seglerstr. 145.

Herrmann Seelig,

Mode-Bazar,

Breitestraße 84, **THORN** Breitestraße 84,

eröffnet mit dem heutigen Tage einen großen

Saison-Ausverkauf

und zwar werden die großen Vorräthe von

Kleiderstoffen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft, ebenso wird mein reichhaltiges Lager

Damen-Confektion,

als **Umhänge, Jaquets, Regen- u. Staubmäntel** in Wolle und Seide, um damit zu räumen, zum Selbstkostenpreise ausverkauft.

Neuheit!

Imperialdecken, **Schlaf- und Reisedecken,** ein von mir für Ost- und Westpreußen engagirter Artikel, in den schönsten Dessins per Stück **Rmk. 4,00.**

Porzellan- und Glas-Waaren

bin ich **trotz des großen Aufschlages** durch **größere Baareinkäufe** im Stande, **billiger als bisher** abzugeben. Ich offerire: Portionstassen mit Untertassen, bisher 35 Pf. jetzt 30 Pf., alle andern Tassen, bisher 30 jetzt 25 Pf., glatte Porzellanteller flach und tief a 25 Pf., gerippte Porzellanteller flach und tief bisher 35 jetzt 30 Pf., Dessertteller bisher 30 und 25 Pf. jetzt 25 und 20 Pf.

Dem entsprechend habe bei sämmtlichen anderen Gegenständen sowie bei **Glas- und Fayance-Geschirr** den Preis bedeutend ermäßigt.

Raphael Wolff, Seglerstr. 96|97.

Die Wiener Caffee-Rösterei u. Roh-Caffee-Lagerei,

Neustädt. Markt 257, Filiale Schuhmacherstr. 346 Ecke der Culmerstr.,

empfiehlt von heute ab

Dampf-Caffee's von Mark 1,30 Pf. pr. Zollpfd. an.
Roh-Caffee's „ „ 1,10 „ „ „ „

in reichhaltiger Auswahl, von reinem bis hochfeinem Geschmack.

Sämmtliche Sorten Roh-Caffee werden auf Wunsch von 1 Pfund an **sofort geröstet.**

Cacao's, Chocoladen, Bisquit's, Bonbon's, Confect billigst.

Am 16. Juni cr.

findet bestimmt die Ziehung der **großen Wormser Geld-Lotterie** statt. Hauptgewinne Mk. 75,000, 30,000, 10,000 rc., nur baares Geld ohne jeden Abzug. Original-Loose a Mk. 3,50 sind zu haben bei der Haupt-Agentur von **Oscar Drawert,** Thorn, Altst. Markt Nr. 162.

Ich halte von jetzt ab ein Lager geschmackvoller **Kinderkleider** vom Tragekleid bis für 12jährige Mädchen, in Wolle, Waschstoff und Tricot, zu billigen Preisen. Einige **Modellkleidchen** verkaufe unter dem Kostenpreise. Zugeschnittene Tricottaillen für Kinder a 75 Pf., ferner empfehle leichte feine **Wollblusen** für Knaben sowie einzelne **Hosen.**

L. Majunke.

Corsets

in vorzüglichem Sitz empfehlen **Gesch. Bayer,** Altst. Markt 296.

Doppelsohlige Herren-Gamaschen a 6 Mk., doppelsohl. Knaben-Gamaschen a 4 Mk verkauft **Askanas,** Araberstraße 120.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam

(Einreibung). Unübertroffenes Mittel geg **Rheumatism, Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß.** Zu haben in den Apotheken a Flac. 1 Mark.



„Corsets"

neuester Mode in größter Auswahl, sowie **Geradehalter** nach sanitären Vorschriften, **gestr. Corsets, Umstands-Corsets** und **Corsetschoner**

empfehlen

Lewin & Littauer.

Zur Sommersaison offerire mein reichhaltiges Lager von **Luxuswagen** als **Selbstfahrer, Kabriolets** und andere Federbritschken in solider Ausführung. u. zu billigen Preisen. Reparaturen werden schleunigst und billigst ausgeführt.

E. Heymann, Wagenbauer, **Mocker-Thorn.**

Gelegenheitskauf! Elegante **Seiden-Umhänge (Chantilly-Spitze),** sowie **einfache wollene für 7,50 M.** empfiehlt

L. Majunke.

Schützengarten.

Sonntag, den 7. Juni 1891:

Großes Militär-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke (4. Pom.) Nr. 21.

Anfang $7\frac{1}{2}$ **Uhr.** Entree **20 Pf.**

Müller, Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Wiener Café-Mocker.

Sonntag, den 7. Juni 1891.

Großes

Streich-Concert

ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des Fuß-Art.-Regts. Nr. 11.

Anfang 4 Uhr. **Entree 25 Pf.**

Nach dem Concert: **Tanzkränzchen.**

Wohlthätigkeits-Verein Podgorz.

Das für den 24. Mai angekündigte

Sommerfest in Schlüsselmühle

wurde der ungünstigen Witterung wegen aufgeschoben

Dasselbe findet programmmäßig, bestehend aus

grossem Concert,
Tombola,
Preiskegeln u. Preisschießen,
am Sonntag, den 7. d. Mts.,

statt.

Anfang 4 Uhr. Entree **30 Pf.**

Kinder frei.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Ausserordentl. Generalversammlung d. Zimmergesellen-Sterbekasse-Vereins

am **7. Juni 1891** Nachmittags 3 Uhr in der Zimmererherberge.

Tagesordnung: Besprechung über die gestohlene Lade. Entgegennahme des § 8.

Gastwirths-Verein.

Montag, d. 8. d. Mts., Nachm. 5 Uhr:

Versammlung

bei Collegen **Küster, Mocker.**

Grand Arena

am Bromb. Thor.

Heute Sonnabend, Abends 8 Uhr

Vorstellung.

Morgen Sonntag, 4 und 8 Uhr:

Große Gala-Vorstellungen.

Montag: Abschiedsvorstellung.

Leihbibliothek Justus Wallis.

Hervorragende Novitäten sind eingetroffen. Eintritt jeder Zeit.

Walter Lambeck's Buchhandlung

hält stets auf Lager:

König's / Reichs- } **Kursbuch**

und eine reiche Auswahl von

Reisehandbüchern, -Karten und Reiseliteratur.

D. Grünbaum,

gepr. Heilgehülfe.

Von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. für seine Leistungen ausgezeichnet.

Atelier für künstl. Zähne, schmerzlose Zahnoperationen mittelst Anästhesie. Zahnfüllungen aller Art.

Thorn, Seglerstraße Nr. 141, 2. Etage

Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

Schmerzlose Zahnoperationen

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,

Culmer-Straße.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 20. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Joh. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freizusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig

Mittagstisch z. bill. Preis. Paulinerstr. 107, p.

Kirchliche Nachricht.

Montag, den 8. Juni,

Nachmittags 6 Uhr: Besprechung mit den confirmirten jungen Männern in der Wohnung des Herrn Garnisonpfarrers Rühle.

Hierzu eine Beilage und ein „Illustrirtes Unterhaltungsblatt."

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer in Thorn.)